

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	69 (1962)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Handelsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in keiner anderen Branche sehr tief verwurzelt und erschwert es, Gemeinschaftsmaßnahmen zu erörtern. Dennoch wäre es an der Zeit, auch in der Textilindustrie wenigstens darüber nachzudenken, welche technischen, kaufmännischen, verwaltungsmäßigen, finanziellen und nicht zuletzt menschlichen Voraussetzungen für eine engere Zusammenarbeit zwischen gleich gelagerten Firmen erforderlich sind. Besondere Bedeutung messen wir dabei der gemeinsamen Benützung von Verkaufsmärkten und solchen Abmachungen bei, deren Ziel in der Rationalisierung von Produktion und Absatz liegt. Bei der Dynamik vieler ausländischer Textilunternehmen, vor allem im EWG-Raum, muß man mit einer gewissen Sorge an die Hemmnisse denken, welche in der Schweiz der Zusammenarbeit noch im Wege stehen.

**Die Entwicklung des Bekleidungsindex.** — Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) berechnete Landesindex der Konsumentenpreise findet in der Öffentlichkeit große Beachtung. Er verdankt diese Volks-tümlichkeit wohl seiner häufigen Schiedsrichterrolle in Lohnverhandlungen und der Anschaulichkeit, mit der er die Bewegungen des Preisniveaus ausdrückt. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt hat in seinem letzten Vierteljahresheft einige Probleme aufgezeigt, die sich hinter dem so handlichen «Lebenskostenindex» verbergen. Uns interessieren vor allem die Erkenntnisse über die Veränderungen der Preisstruktur im Textilsektor. Die Preise für Kleider und Schuhe werden bei der Berechnung des Gesamtindex mit einer Basisquote von 15% gewichtet. Sie sind somit für das statistisch ausgewiesene Preisniveau von erheblicher Bedeutung. Ein Vergleich der Gruppenindexziffern läßt die Kleiderpreise als eigentliche Anführer der Teuerung erkennen; die im Februar 1962 erreichte Ziffer von 230,8 Punkten wird einzig noch von der Gruppe Reinigung, die aber nur mit einer Quote von 3% am Gesamtindex beteiligt ist, annähernd erreicht.

Als wesentliches Ergebnis der Untersuchung des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt über einzelne Perioden zeigt sich, daß eine überdurchschnittliche Verteuerung von Kleidern und Schuhen insbesondere während der Kriegs- und der unmittelbaren Nachkriegszeit stattfand. Bis 1950—1952 waren die Kleiderpreise an der allgemeinen Preisbewegung nach unten wie nach oben stets führend beteiligt. Dann aber lagen sie mehrere Jahre lang stark gedrückt und fielen bis 1956 um insgesamt 7%, während die Nahrungsmittelpreise z.B. sich gleichzeitig um 5% hoben. Erst 1957 vermochte der Index für Bekleidung sich von dieser mehrjährigen Schwäche zu erholen und innert zwei Jahren um 4% anzuziehen, womit er die Preis-

erhöhung für Nahrungsmittel wieder deutlich übertraf. Dem folgenden leichten Konjunkturrückgang 1958/59 widerstand die Gruppe Bekleidung relativ gut; auch dem gegenwärtigen Preisanstieg vermag sie zu folgen. Im Durchschnitt der Jahre 1950—1960 wirkte sich die zeitweilige Schwäche der Kleiderpreise in einer Teuerung von bloß 8 Prozent aus, gegenüber einem Anstieg der Nahrungsmittelpreise und des Gesamtindex ohne Miete um 12%. Die verhältnismäßig geringe Erhöhung der schweizerischen Detailpreise während einer Periode guter Konjunktur ist also zum Teil der Preisentwicklung der Textilien und Schuhe zu verdanken.

Diese Feststellung führt das Statistische Amt zur Frage, ob der damalige günstige Indexverlauf nicht mit einer strukturellen und konjunkturellen Schwäche der Textilindustrie zusammenhing, ob also dieser Erfolg nicht zu einem Preis erkauft wurde, den man für die Preisstabilität eben möglichst nicht bezahlen möchte. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt schreibt in diesem Zusammenhang folgendes:

«Die schweizerische Textilwirtschaft erfreute sich der Korea-Konjunktur nach 1950 tatsächlich bald nicht mehr in gleichem Maße wie andere Wirtschaftszweige. Der industrielle Beschäftigungskoeffizient, eine vorwiegend die ‚Stimmung‘ der Industriellen wiedergebende Konjunktur-ziffer, lag für die Textil- und Bekleidungsindustrie ganz erheblich unter dem Durchschnitt. Der Index der beschäftigten Fabrikarbeiter ließ seit 1950 eine Stagnation der Beschäftigung erkennen, die erst 1957 — vor allem im Sektor Bekleidung und Wäsche — überwunden wurde. Die Indexziffer der Kleinhandelsumsätze mit Textilien erholte sich von ihrem deutlichen Stillstand zwar bereits 1954, doch dauerte es bis 1957, bis sich diese Besserung weiter beschleunigte und auch preiswirksam wurde.

Es drängt sich deshalb die Vermutung auf, daß die gegenwärtige Verteuerung der Textilien nicht mehr im gleichen Maße wie früher nachfrage-, sondern vermehrt auch kostenbedingt ist. Diese Kostensteigerung — die Arbeitskosten stehen wohl im Vordergrund — erscheine dank der gegenwärtig günstigen Nachfrage zwar als tragbar, bringe aber ein Element größerer Starrheit ins Preisgefüge der Textilien, was sich angesichts eines möglichen Rückschlages der Textilkonjunktur oder steigender billiger Textilimporte als gefährlich erweisen könnte.»

Diese interessanten Überlegungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt scheinen uns den tatsächlichen Verhältnissen sehr nahe zu kommen und verdienen entsprechend gewürdigt zu werden.

## Handelsnachrichten

### Befriedigende Beschäftigung in der Baumwollindustrie

Bei einer im allgemeinen befriedigenden Beschäftigung machte sich in einzelnen Sektoren ein fühlbarer Rückgang der Verkäufe unter zunehmendem Druck auf die Preise bemerkbar, heißt es in einer einleitenden Feststellung des neuesten Quartalsberichtes der Paritätischen Kommission der schweizerischen Baumwollindustrie, umfassend das Schlußquartal 1961.

Trotz des Anstiegens der Fabrikationskosten und trotzdem die Produktion die größte war, die je in einem Vierteljahr erreicht wurde, konnten die Preise in der *Baumwollspinnerei* nicht verbessert werden. Die Produktionszunahme ist auf eine vermehrte Herstellung von kardierten Garnen zurückzuführen, während peignierte Garne produktionsmäßig das Niveau des Schlußquartals 1960 nicht ganz erreichten. Die vorhandenen Bestellungen dürften für die nächsten 3—6 Monate ausreichend sein.

In der *Zwirnereiindustrie* hat sich die Beschäftigungslage weiterhin günstig entwickelt, wobei aber immer kurzfristige Bestellungen in den Vordergrund treten, welche eine rationelle Maschinenparkausnützung erschweren.

Demgegenüber blieb die Beschäftigung in der *Baumwollweberei* hinter derjenigen des vierten Quartals des Vorjahres zurück. In der Grobweberei nahmen die Webstuhlstunden leicht zu, sanken jedoch in der Bunt- und Feinweberei, besonders merklich in der Feinweberei, welche Sparte unter einer scharfen Konkurrenz billiger asiatischer Gewebe und Fertigerzeugnisse von Blusen und Hemden steht.

In der *Veredlungsindustrie* verzeichneten die in der *Univeredlung* von Baumwollgeweben tätigen Betriebe eine befriedigende Beschäftigung. Zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen der Baumwollstückveredlung sind etliche

Verschiebungen eingetreten; in Artikeln der Grob- und Mittelfeinweberei waren die Aufträge weiterhin im Zunehmen begriffen, in Baumwollfeingeweben war das Gegenteil der Fall. Die teilweise Umstellung des Kleiderstoffgeschäftes von reinen Baumwollartikeln auf Mischgewebe mit Zellwolle und Kunstseide kommt auch hier deutlich zum Ausdruck. Im *Druckgeschäft* hat sich die Lage weiter verschlechtert. Die Auslieferungen sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um rund 20 %, wobei sich die Einbußen ziemlich gleichmäßig auf den Rouleaux- und den Filmdruck verteilten. Trotz Tarifreduktionen blieb die erwartete Geschäftsbelebung aus.

In der *Stickereiindustrie* waren im vierten Quartal 1961 die Maschinen im allgemeinen vollbeschäftigt. Der Order-  
eingang weist eine leichte Erhöhung aus. Leider blieb der Durchschnittspreis pro exportiertem Kilogramm mit 72 Franken immer noch leicht unter demjenigen des vierten Quartals 1960 mit 74 Franken je Kilo. Aus Verhandlungen mit den Ausrüstern, Fabrikanten und Gewerkschaften re-

sultierten Kostenerhöhungen zwischen 5 bis 10 %. Es bestehen Befürchtungen, daß diese Kostensteigerungen zu einem Rückgang des Exportes führen könnten.

Was die *Exporte* betrifft, so sind diejenigen von *Baumwollgarnen* vergleichsweise gesunken, diejenigen von *Baumwollzwirnen* hingegen gestiegen. Im Jahrestotal 1961 verzeichnet die Ausfuhr von Zwirnen gegenüber 1960 eine mengenmäßige Abnahme um 8 %, aber einen Wertzuwachs um 1,3 %. Bei den *Baumwollgeweben* ist die Ausfuhr im Vergleich zum dritten Quartal 1961 um 27 % gestiegen, im Vergleich zum Schlussquartal 1960 aber um 1,7 % gesunken. Im ganzen Jahr 1961 betrug die Ausfuhr von Baumwollgeweben 161,3 Millionen Franken gegenüber 172,4 Millionen Franken im Vorjahr. Der *Stickereiexport* erreichte im vierten Quartal 1961 mit 34 Millionen Franken einen etwas höheren Wert als im dritten Quartal, hingegen eine um 1,6 Millionen Franken geringere Summe als im Vergleichs-  
quartal 1960. Gesamthaft betrug indessen der Stickereiexport 1961 135,3 Millionen Franken gegenüber 133,2 Millionen Franken im Vorjahr.

## Außenhandel in Seiden- und Kunstfasergeweben

Von Dr. Peter Straßer

### Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben und Tüchern

Die schweizerische Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben und von Tüchern hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	In der Schweiz gewoben (ohne Cord)		Eigenveredlungs- verkehr		Gesamtausfuhr	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1957	16 265	71 111	1 755	15 002	25 589	91 656
1958	16 643	73 308	1 260	11 583	30 506	93 698
1959	20 294	92 885	1 701	13 664	35 145	116 289
1960	20 026	103 062	1 706	15 938	34 097	128 231
1961	21 674	105 895	1 849	18 388	37 731	133 756

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß im Jahre 1961 alle Positionen sowohl gewichts- als auch wertmäßig Zunahmen gegenüber dem Vorjahre aufweisen. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß der *Export von in der Schweiz gewobenen Stoffen* nach einem gewichtsmäßigen Rückgang im Vorjahre — ohne allerdings eine entsprechende frankenmäßige Einbuße — erneut gesteigert werden konnte und damit einen seit acht Jahren nicht mehr registrierten Höchststand erreichte. Daraus darf geschlossen werden, daß sich die Trennung Europas in die zwei Lager der EWG und der ETA bisher noch nicht sehr nachteilig auf unsere Seiden- und Rayonindustrie ausgewirkt hat. Immerhin liegen Anzeichen dafür vor, daß das erzielte Exportergebnis noch wesentlich besser sein könnte, wenn die schweizerischen Exporteure auf ihren traditionellen Absatzmärkten in der EWG-Zone, vor allem in Deutschland, nicht einer ständig stärker werdenden Zolldiskriminierung und dadurch einer vermehrten Konkurrenz ausgesetzt wären. Dank dem Geschick und den Anstrengungen unserer Verkäufer ist es bis jetzt gelungen, die Stellung der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie auf dem Weltmarkt zu behaupten und auszubauen.

Die Ausfuhr von in der Schweiz *veredelten* ausländischen Rohgeweben ist ebenfalls beachtlich angestiegen, nämlich von 15,9 Mio Fr. in Jahre 1960 auf einen seit 1948 nie mehr erreichten Stand von 18,4 Mio Fr.

Auch die *Gesamtausfuhr* inklusive Eigenveredlungsverkehr setzte die seit einigen Jahren zu beobachtende kontinuierliche Aufwärtsentwicklung im Jahre 1961 fort und erreichte einen neuen Höchststand. Um die Ausfuhrzahlen von Seiden- und Rayongeweben richtig interpretieren zu können, muß man wissen, daß in der Gesamtausfuhr von 133,8 Mio Fr. die von den Kunstseidefabriken

selbst hergestellten und für die Pneufabrikation bestimmten Cordgewebe im Betrage von 9,5 Mio Fr. inbegriffen sind.

Im einzelnen ergeben sich seit 1959 folgende Ausfuhrwerte für die verschiedenen Stoffkategorien:

	1959	1960	1961
	in Mio Franken		
Schweizerische Seidengewebe	32,1	40,6	34,8
Ostasiatische Seidengewebe	11,9	15,1	18,0
Rayongewebe für Textilizwecke	22,5	14,3	12,8
Nylongewebe für Textilizwecke	23,8	26,3	30,1
Fibrannegewebe	8,5	12,8	16,9
Synthetische Kurzfasergewebe	2,6	6,3	8,9
Seidentücher und Echarpen	2,8	2,9	2,8

Leider ist die Ausfuhr von schweizerischen *Seidengeweben* gegenüber dem Rekordergebnis von 1960 wieder zurückgegangen, hält sich aber immer noch an der Spitze der Tabelle. Bei den im Transit-Eigen-Veredlungsverkehr exportierten Geweben im Werte von 18 Mio Fr. handelt es sich zum größten Teil um chinesische Honanstoffe, welche roh im Freipaßverkehr in die Schweiz eingeführt, hier gefärbt, bedruckt oder bestickt und nachher wieder exportiert werden.

Die Ausfuhr von *Rayongeweben* hat wie schon seit Jahren neuerdings abgenommen. Es ist offensichtlich, daß diese Stoffe aus künstlichen Fasern immer mehr durch solche aus synthetischen Garnen verdrängt werden. Tatsächlich kann denn auch bei den *Nylongeweben* aus synthetischen, endlosen Fäden eine neue starke Exportzunahme konstatiert werden. Noch 1957 machte dieser Export nur 8,8 Mio Fr. aus und entwickelte sich innert vier Jahren auf den beachtlichen Stand von 30,1 Mio Fr.

Auch die Ausfuhr von *Fibrannegeweben* hat im Jahre 1961 wiederum einen kräftigen Schritt nach vorn getan und mit 16,9 Mio Fr. einen sehr beachtenswerten Stand erreicht.

Die *synthetischen Kurzfasergewebe* verzeichnen ebenfalls eine rasche Ausweitung ihres Exportes. Betrug ihr Ausfuhrwert im Jahre 1957 lediglich 0,8 Mio Fr., so läßt der im Jahre 1961 erreichte Wert von 8,9 Mio Fr. erkennen, wie rasch die Bedeutung dieser Chemiefaserprodukte zunimmt.

Die Ausfuhr von *Seidentüchern und Echarpen* hielt sich im seit Jahren konstanten Rahmen von ca. 2,8 Mio Fr.

### Absatzgebiete für schweizerische Seiden- und Kunstfasergewebe

Ausfuhr von Geweben der Pos. 5009, 5010, 5104, 5607 und 6106 inklusive Eigenveredlungsverkehr

	in Mio Franken	1961
Europa		99,6
davon Deutschland	34,8	
Großbritannien	10,9	
Schweden	10,4	
EWG	59,7	
EFTA	36,5	
Afrika		5,6
davon Südafrikanische Union	4,7	
Asien		5,6
Amerika		19,4
davon USA	10,8	
Australien/Neuseeland		3,6
<b>Total</b>		<b>133,8</b>

Diese Uebersicht zeigt, daß Europa nach wie vor das Hauptabsatzgebiet für schweizerische Seiden- und Kunstfasergewebe darstellt. Von der Gesamtausfuhr von 133,8 Mio Fr. sind im Jahre 1961 74 % nach europäischen Ländern geliefert worden, gegenüber 70 % im Vorjahr. Die EWG vermochte ihre Bezüge von 56,9 Mio Fr. im Vorjahr auf 59,7 Mio Fr. im Berichtsjahr oder um ca. 5 % zu steigern, während die Exporte nach den zollgünstigen EFTA-Ländern von 30,3 Mio Fr. im Vorjahr auf 36,5 Mio Fr. im Jahre 1961 oder um ca. 20 % zunahmen. Dies zeigt, daß es die schweizerische Seidenindustrie verstanden hat, sich den infolge der wirtschaftlichen Trennung Europas entstandenen unterschiedlichen zollmäßigen Gegebenheiten rasch anzupassen, die entsprechenden Vorteile auszunützen und ihren Geschäftsverkehr mit den EFTA-Partnern, vor allem Großbritannien, Schweden und Oesterreich, zu aktivieren. So konnte die Ausfuhr nach Schweden von 8,9 Mio Fr. im Jahre 1960 auf 10,4 Mio Fr. im Berichtsjahr und nach Oesterreich von 4,3 auf 5,8 Mio Fr. gesteigert werden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die im Laufe des Jahres 1962 eintretenden weiteren EFTA-Zollreduktionen diesen Beziehungen zusätzliche positive Impulse verleihen werden. Auch ein Beitritt der Schweiz zur EWG würde der Seidenindustrie weiteren Auftrieb verleihen, da in einem solchen Fall unsere Produkte auch in Deutschland, Frankreich, Italien und den Benelux-Ländern dank neuer Zollsensenkungen konkurrenzfähig würden. Die schweizerischen Seidenindustriellen sind deshalb an der baldigen Schaffung eines integrierten europäischen Marktes ohne Zolldiskriminierung nach wie vor stark interessiert. Sie begrüßen und unterstützen alle Schritte, die unser Land unter Wahrung seiner legitimen Interessen diesem Ziel näherbringen.

Die Exporte nach den wichtigsten außereuropäischen Gebieten wie den Vereinigten Staaten von Amerika und der Südafrikanischen Union hielten sich gesamthaft betrachtet ungefähr im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Immerhin muß bei den Exporten nach Australien und Neuseeland ein Rückgang von 6,5 Mio Fr. im Vorjahr auf 3,6 Mio Fr. im Jahre 1961 festgestellt werden, was vor allem auf die zunehmenden protektionistischen Maßnahmen dieser Länder zurückgeführt werden dürfte.

### Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

Die Einfuhr von Geweben der Positionen 5009, 5010, 5104, 5607 und 6106 geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	In der Schweiz verzollt		Eigenveredlungsverkehr		Gesamteinfuhr	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1957	14 572	38 067	4 906	21 473	19 478	59 540
1958	13 681	36 940	2 389	10 236	16 070	47 176
1959	16 626	49 820	4 114	17 360	20 740	67 180
1960	20 491	58 171	4 212	17 906	24 703	76 077
1961	25 430	71 447	3 300	15 139	28 730	86 586

Parallel mit der Zunahme der Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben ist auch die Gesamteinfuhr von ausländischen Stoffen aus Seide und Kunstfasern sowie synthetischen Garnen neuerdings kräftig angestiegen und erreichte einen neuen absoluten Höchststand. Vergleichsweise sei festgehalten, daß beispielsweise im Jahre 1950 die Gesamteinfuhr solcher Gewebe nur 2858 q im Werte von 15 Mio Fr. betrug. Der Import hat sich somit innert zehn Jahren gewichtsmäßig verzehnfacht.

Die Einfuhr verzollter Seiden- und Kunstfasergewebe stieg von 58,2 Mio Fr. im Jahre 1960 auf 71,4 Mio Fr. im Berichtsjahr. Die Importe im Transit-Veredlungsverkehr dagegen gingen von 17,9 Mio Fr. im Vorjahr auf 15,1 Mio Franken im Jahre 1961 zurück. Die Aufteilung der Rohgewebe, welche im Transit-Veredlungsverkehr zum Bedrucken, Färben oder Besticken im Jahre 1961 in die Schweiz eingeführt wurden, zeigt folgendes Bild:

	in Mio F
Seidengewebe	13,0
Nylongewebe	1,4
Rayongewebe	0,6
Zellwoll- und synthetische Kurzfasergewebe	0,2

Beim Transit-Veredlungsverkehr für Seidengewebe, bei denen chinesische Honanstoffe und japanische Gewebe maßgebend beteiligt sind, ist neuerdings eine Zunahme von 12,1 Mio Fr. im Vorjahr auf 13 Mio Fr. im Jahre 1961 festzustellen. Andererseits ist der Import von Geweben aus künstlichen und synthetischen Materialien, welche vor allem für die Stickereiindustrie bestimmt sind, wiederum kräftig zurückgegangen von gesamthaft 8,9 Mio Fr. im Jahre 1959 auf 5,8 Mio Fr. im Jahre 1960 und auf bloße 2,2 Mio Fr. im Berichtsjahr.

Die mengenmäßige Einfuhr der für den Inlandkonsum bestimmten Seiden- und Kunstfasergewebe entwickelte sich wie folgt (Nettoeinfuhr von Geweben der Pos. 5009, 5010, 5104 und 5607 in Zentner, ohne Veredlungsverkehr):

	Total	Seide	Rayon	Nylon	Fibranne
1957	14 572	481	3 506	791	8 670
1958	13 681	458	2 971	1 028	7 978
1959	16 626	612	3 371	2 164	8 477
1960	20 491	795	2 839	1 819	12 246
1961	25 430	865	4 382	2 341	14 539

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß an der Einfuhrzunahme alle Gewebearten beteiligt sind, allerdings in ungleichem Ausmaß. Der stärkste Anstieg ist bei den Rayongeweben zu verzeichnen, während die Zunahme bei den Seidengeweben absolut und relativ am geringsten ausfiel.

Aus der nachstehenden Tabelle geht hervor, wo die schweizerischen Importeure — sei es für den Inlandbedarf oder für den Wiederausfuhr im Transit-Veredlungsverkehr — im Ausland ihre Seiden- und Kunstfasergewebe bezogen haben:

	in Mio Franken		
	1959	1960	1961
Italien	15,8	19,7	25,6
Deutschland	13,5	16,3	19,3
Frankreich	9,9	9,3	11,0
China	7,7	10,3	9,4
USA	11,7	6,8	6,6

Der Großteil der Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben stammt aus den EWG-Ländern. Bisher vermochte somit weder der neue Zolltarif mit den gegenüber früher erhöhten Ansätzen für Seiden- und synthetische Stoffe, noch der Zollabbau für EFTA-Waren eine Verlagerung der Importe zu bewirken. Die Importe aus Uebersee sind zurückgegangen, und zwar sowohl die Lieferungen aus China als auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika.



## Die Schweiz als Markt für ausländische Textilmaschinen

Die Einfuhr ausländischer Textilmaschinen hat im Jahre 1961 — gesamthaft betrachtet — mit einem großen Sprung nach oben eine Rekordziffer von gewaltiger Höhe erreicht. Während einige Industriezweige ziemliche Rückschläge erlitten haben, konnten andere ihren Absatz mehr als verdoppeln. Die schweizerische Textilindustrie hat, wie die nachstehenden amtlichen Ziffern erkennen lassen, eine große Summe für den Ausbau ihrer Betriebe mit fremden Maschinen ausgegeben.

### Textilmaschinen-Einfuhr 1961

Position	Menge	Wert
	Fr.	Fr.
8436.10 Spinnerei-Vorwerkmashinen	590 027	4 634 504
20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	648 568	7 128 350
30 Spulmaschinen	229 036	3 149 119
8437.10 Webstühle	247 505	1 154 719
20 Wirk- und Strickmaschinen	499 851	10 242 313
30 Stickmaschinen	42 840	398 628
40 Flecht- und Posamentiermaschinen	15 898	205 930
50 Schärmaschinen, Bäummaschinen, Schlichtemaschinen; Webketteneinzieh- und Kettenknüpfmaschinen usw.	134 495	1 572 275
8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen	39 968	651 350
20 Kratzengarnituren	27 880	466 264
30 Nadeln für Stick-, Strick- u. Wirkmaschinen	48 742	4 102 612
40 Webschützen; Ringläufer	26 392	498 018
50 Schützenwechsel- u. Spulenwechselapparate, Kett- und Schußfadenwächter usw.	4 018 674	22 766 067
8440.30 Färberei- und Ausrüstmaschinen	1 361 054	13 783 316
8441.10 Nähmaschinen	671 304	14 157 420
20 Nähmaschinennadeln	7 237	1 106 135
	8 609 471	86 017 020

Die Einfuhrmenge im Gewichte von 8 609 471 kg ist um 2 444 992 kg oder rund 40 Prozent höher als im Vorjahre, wo sie sich auf 6 164 479 kg belief. Der Einfuhrwert von 86 017 020 Fr. hat denjenigen von 1960 im Betrag von 65 454 646 Fr. um 20 562 374 Fr. oder um etwa 31,5 Prozent übertroffen. Die Ergebnisse der einzelnen Zollpositionen sind in mehrfacher Hinsicht besonders aufschlußreich.

**Pos. 8436.10 Spinnerei-Vorwerkmashinen:** Die Einfuhrmenge von 590 027 kg im Werte von 4 634 504 Fr. ist mengenmäßig um 195 571 kg oder fast genau 50 Prozent höher als im Vorjahre. Der Einfuhrwert aber hat das Ergebnis von 1960 im Betrag von 2 333 876 Fr. mit 2 300 628 Fr. um beinahe dieselbe Summe, genau um 98,5 Prozent, übertroffen. Aus den Vergleichsziffern erkennt man, daß die Maschinen beträchtlich teurer geworden sind. Das wichtigste Lieferland war die BR Deutschland; sie hat unseren Spinnereien für nicht weniger als 2 093 000 Fr. (im Vorjahre 836 400 Fr.) Vorwerksmaschinen geliefert und damit etwas mehr als 45 Prozent des Einfuhrwertes dieser Position für sich buchen können. Frankreich lieferte für 1 014 000 Fr. und erreichte damit etwa 21,8 Prozent. Nachher folgen Großbritannien mit 747 000 Fr. und Belgien/Luxemburg mit 570 000 Franken.

**Pos. 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen:** Diese Position hat den großen Sprung der Vorwerkmashinen nach oben noch um einiges übertroffen. Die Einfuhrmenge ist von 271 741 kg auf 648 568 kg, d. h. um nicht weniger als 376 827 kg oder 140 Prozent, und der Einfuhrwert von 2 979 147 Fr. im Vorjahre auf nunmehr 7 128 350 Fr. oder fast 240 Prozent angestiegen. Wenn auch ein ansehnlicher Teil von diesem Betrag auf die Verteuerung der Konstruktionen entfallen dürfte, so läßt diese sprunghafte Mehreinfuhr doch vermuten, daß die langen Lieferfristen unserer Fabriken eine wesentliche Rolle bei der Erteilung der Aufträge in das Ausland gespielt haben werden. Hauptlieferer waren mit Maschinen im Werte von 2 829 300 Fr. wieder die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich mit 2 282 400 Franken. Großbritannien folgt mit

921 500 Fr. wieder an dritter Stelle, dann schließen sich Italien und Belgien/Luxemburg mit noch 560 200 Fr. bzw. 248 300 Fr. an.

**Pos. 8436.30 Spulmaschinen:** Die ausländischen Spulmaschinenfabriken haben mit Lieferungen im Gewichte von 229 036 kg die Einfuhrmenge des Vorjahres von 204 179 kg um 24 857 kg oder um gut 12 Prozent übertroffen und konnten damit den Einfuhrwert von 1 973 335 Fr. um 1 175 784 Fr. oder um beinahe 60 Prozent auf 3 149 119 Fr. steigern. Mit Lieferungen im Werte von 1 645 900 Fr. hat die BR Deutschland gut 52 Prozent des Einfuhrwertes für sich buchen können. Die USA lieferten uns Maschinen dieser Art für 770 400 Fr., Italien für 223 400 Fr., Belgien/Luxemburg für 211 000 Fr., Großbritannien und Frankreich für 169 600 Fr. bzw. 120 300 Franken.

**Pos. 8437.10 Webstühle:** Obwohl auch diese Position die Ziffern des Vorjahres hinter sich gelassen hat, ist das Ergebnis von 247 505 kg im Werte von 1 154 719 Fr. doch viel bescheidener ausgefallen als diejenigen der vorerwähnten Positionen. Wertmäßig übertrifft es dasjenige des Vorjahres um 11 Prozent. Mit Lieferungen im Werte von rund 670 700 Fr. hat die BR Deutschland annähernd 59 Prozent des Einfuhrwertes der Position für sich buchen können. Belgien/Luxemburg lieferte für 227 000 Franken. Dazu kamen noch bescheidene Lieferungen aus der DDR und aus Großbritannien.

**Pos. 8437.20 Strick- und Wirkmaschinen:** Mengenmäßig stellt sich das Ergebnis dieser Position mit 499 851 kg um 14 626 kg höher als im Vorjahre; wertmäßig aber ist es mit seinen 10 242 313 Fr. um 508 632 Fr. oder etwa 5 Prozent hinter demselben geblieben. Dies läßt vermuten, daß eine ganze Anzahl einfacherer Maschinen eingeführt worden sind. Hier hat Großbritannien mit Lieferungen im Werte von 3 445 200 Fr. auch diesmal wieder die Spitze gehalten und Italien hat mit 3 326 900 Fr. die BR Deutschland mit 2 699 100 Fr. auf den dritten Platz zurückgeschoben. Mit 501 300 Fr. folgen Belgien/Luxemburg und dann mit noch 134 000 Fr. bzw. 116 600 Fr. die US und Frankreich.

**Pos. 8437.30 Stickmaschinen:** Unsere Sticker haben im Berichtsjahre 9 Maschinen im Werte von 398 628 Fr. (im Vorjahre 12 Maschinen für 504 000 Fr.) eingeführt. Die BR Deutschland lieferte 6 Maschinen und löste dafür 220 800 Fr., Italien für 2 Maschinen 173 000 Franken. Eine kleine Maschine kam aus Großbritannien.

**Pos. 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen:** Wenn auch die Einfuhrmenge von 12 877 kg auf 15 898 kg oder um etwas mehr als 23 Prozent und der Einfuhrwert vom Vorjahre um 46 142 Fr. oder 29 Prozent auf 205 933 Fr. angestiegen ist, so bleibt diese Position doch sehr bescheiden. Von besonderem Interesse ist dabei, daß die USA mit Lieferungen im Werte von 125 400 Fr. wieder den ersten Platz einnehmen. Der verbleibende Rest fällt auf Lieferungen aus den beiden Nachbarländern Deutschland und Frankreich.

**Pos. 8437.50 Schär- und Schlichtemaschinen; Ketten-Einzieh- und Anknüpfmaschinen:** Die Einfuhr derartiger Maschinen hat im vergangenen Jahr sehr stark zugenommen. Die Einfuhrmenge des Vorjahres von 60 226 kg ist um 74 269 kg oder 123 Prozent auf 134 495 kg emporgesprungen; der Einfuhrwert von 622 670 Fr. von 1960 hat einen noch viel größeren Sprung gemacht, denn er ist um 949 605 Fr. oder rund 152 Prozent und damit auf 1 572 275 Fr. angestiegen. Davon hat unsere Textilindustrie nicht weniger als 1 345 000 Fr. an die BR Deutschland entrichtet. Der verbleibende Restbetrag verteilt sich auf Lieferungen aus den US, Dänemark, Frankreich, Oesterreich und Großbritannien.

**Pos. 8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen:** Bei einem Mengenrückschlag von 44 481 kg auf 39 968 kg, d. h. um 4513 kg oder gut 10 Prozent, stieg der Wert der eingeführten Maschinen von 402 530 Fr. im Vorjahre auf nunmehr 651 350 Fr. an, somit um 248 820 Fr. oder beinahe 62 Pro-

zent. Man erkennt auch hier den wesentlichen Preisanstieg der Konstruktionen. Hauptlieferer war wieder die BR Deutschland mit Maschinen im Werte von 389 300 Franken. Frankreich lieferte für 104 000 Franken.

**Pos. 8438.20 Kratzengarnituren:** Das Ergebnis dieser Position ist für die paar Lieferländer recht erfreulich ausgefallen. Die Einfuhrmenge ist von 13 514 kg um 14 366 kg, oder etwa 106 Prozent, auf 27 880 kg angestiegen und der Einfuhrwert von 246 031 Fr. im Vorjahre um 220 233 Fr. auf 466 264 Fr. emporgegangen. Belgien/Luxemburg lieferte uns Garnituren im Werte von 252 200 Fr., Italien für 138 800 Fr. und die BR Deutschland für 60 000 Franken.

**Pos. 8438.30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen:** Auch für diese Erzeugnisse war unser Markt sehr aufnahmefähig. Die Einfuhrmenge von 48 742 kg ist um 13 973 kg oder gut 40 Prozent höher als im Vorjahre; der Einfuhrwert von 4 102 612 Fr. um 1 431 166 Fr. oder etwa 53,5 Prozent über demjenigen von 1960. Mit Lieferungen im Werte von 3 311 400 Fr. hat die BR Deutschland beinahe 81 Prozent des gesamten Einfuhrwertes der Position erzielt. Japan lieferte Nadeln im Werte von 319 500 Fr., Kanada für 240 000 Fr. und Großbritannien noch für 109 000 Franken.

**Pos. 8438.40 Webschützen; Ringläufer:** Bei einer Steigerung der Einfuhrmenge von 18 792 kg um rund 7 600 kg auf 26 392 kg stieg der Wert der eingeführten Erzeugnisse von 389 887 Fr. um 108 131 Fr. auf 498 018 Franken. Die BR Deutschland lieferte für 278 400 Fr., Großbritannien für 116 200 Fr., Frankreich, Italien und die Niederlande für zusammen 84 200 Franken.

**Pos. 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter; Drehvorrichtungen:** Für die ausländische Textilmaschinenindustrie ist dies die wichtigste Position. Mit der Einfuhrmenge von 4 018 674 kg im Werte von 22 766 067 Fr. steht sie weitaus an der ersten Stelle der Tabelle und beide Ziffern weit über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Menge ist um 1 289 508 kg, der Wert um 5 925 510 Fr. oder um 35 Prozent höher als im Vorjahre. Daß in dieser Position die BR Deutschland, deren Textilmaschinenindustrie uns monatlich für 1 200 000 bis 1 400 000 Fr. Konstruktionen obiger Art lieferte, mit dem Betrag von 15 321 000 Fr., d. h. gut zwei Drittel des Gesamtwertes, wieder weitaus an der führenden Stelle steht, ist leicht verständlich. Mit geringem Abstand unter sich folgen Frankreich und Italien mit 1 738 300 Fr. bzw. 1 718 800 Fr., dann Großbritannien mit 1 664 500 Fr. und Oesterreich mit 1 051 400 Franken. Nachher reihen sich Spanien mit 281 500 Fr. die Niederlande mit 161 200 Fr. und Belgien/Luxemburg sowie Schweden mit zusammen 104 500 Franken an.

**Pos. 8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Ausrüst- und Appreturmaschinen:** Auch für dieses Zweiggebiet der Textilmaschinenfabrikation war die Schweiz im Berichtsjahre ein sehr guter Markt. Die Einfuhrmenge stieg von 1 054 876 kg um 306 178 kg auf 1 361 054 kg; der Einfuhrwert machte einen Sprung von 10 925 955 Fr. auf 13 783 316 Fr. und ist damit um 2 857 361 Fr. oder gut 26 Prozent höher als im Vorjahre. An dieser bedeutenden Einfuhr ist die BR Deutschland mit dem Betrag

von über 11 099 000 Fr., d. h. etwas mehr als 80 Prozent des Gesamtbetrages der Position beteiligt. Im Vorjahre lieferten die deutschen Fabriken Apparaturen dieser Art im Werte von 7 703 000 Franken. Die USA halten mit Lieferungen im Werte von 666 400 Fr. auch diesmal wieder den zweiten Platz. Nachher folgen Frankreich und Italien mit 586 600 Fr. bzw. 475 600 Fr., dann Oesterreich mit 284 500 Fr. und Großbritannien mit 243 200 Franken. Dazu kommen noch Lieferungen im Werte von 280 600 Fr. von Belgien/Luxemburg und den vier nordischen Staaten.

**Pos. 8441.10 Nähmaschinen:** Für den Absatz von Nähmaschinen war unser Land im letzten Jahre ebenfalls wieder ein guter Markt. Es wurden insgesamt 21 390 Maschinen eingeführt; 3168 mehr als im Vorjahre. Der Einfuhrwert stieg von 12 681 070 Fr. auf 14 157 420 Fr. an, somit um 1 476 350 Fr. oder etwa 11,5 Prozent. An der Spitze der Lieferländer steht abermals die BR Deutschland mit 11 993 Maschinen im Werte von 8 027 390 Franken. Den zweiten Platz hält diesmal Großbritannien mit 4239 Maschinen im Wert von 1 952 252 Franken. Den USA bezahlten wir für 627 Maschinen 1 580 400 Fr., Italien für 1245 Maschinen 1 198 300 Franken. Schweden lieferte 2886 Maschinen und löste dafür 1 053 750 Franken.

Auch von Japan bezogen wir eine kleinere Anzahl von Nähmaschinen. Im Januar lieferte Japan nach der amtlichen Handelsstatistik 4 Nähmaschinen im Gewicht von 60 Kg für den Betrag von 284 Franken, das sind 71 Franken je Maschine! Was für eine Art von Nähmaschinen sind dies wohl gewesen? Die USA lieferten im gleichen Monat 41 Maschinen im Gewicht von 2373 kg zum Preise von 133 211 Franken. Nimmt man an, daß es sich bei diesen 41 Maschinen um dasselbe Modell gehandelt habe, so ergibt sich ein Durchschnittspreis von 3249 Franken. Ein anderes Beispiel: Belgien/Luxemburg bezahlten wir im April für 4 Maschinen im Gewicht von zusammen 119 kg netto den Betrag von 19 686 Fr. oder einen Durchschnittspreis von Fr. 4921,50, ferner für zwei andere Maschinen 11 873 Franken; den Niederlanden im Mai für eine Nähmaschine im Gewicht von 2500 kg den Preis von 49 570 Franken.

Wir haben diese Vergleiche nur deshalb erwähnt, um darauf hinzuweisen, daß wir von verschiedenen Ländern gewisse wertvolle **Industrie-Nähmaschinen** bezogen haben.

**Pos. 8441.20 Nähmaschinennadeln:** Der Einfuhrwert dieser Nadeln ist von 930 730 Fr. im Vorjahre auf 1 106 135 Franken im vergangenen Jahre angestiegen. Davon lieferte die BR Deutschland Nadeln im Werte von 865 000 Fr. und Italien für 119 600 Franken. Die restlichen Lieferungen kamen aus den USA, von Großbritannien und den Niederlanden.

\*

An die bedeutendsten Lieferländer hat die schweizerische Textilindustrie im letzten Jahre folgende Summen für neue Maschinen entrichtet: BR Deutschland 45 794 000 Fr., Großbritannien 9 048 700 Fr., Italien 7 254 000 Fr., Frankreich 6 164 000 Fr., USA 2 966 700 Fr., Belgien/Luxemburg 2 491 000 Fr. und Oesterreich 1 475 600 Franken. R. H.

## Industrielle Nachrichten

### Zur Lage der westdeutschen Stoffdrucker

Von G. Meyenburg

Der Konkurs der Firma Schlieper & Baum GmbH. in Wuppertal und das Liquidationsmoratorium der Firma van Kempen & Müller in Krefeld haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf den scharfen Wettbewerb in der westdeutschen Stoffdruckerei gelenkt. Auch andere Unterneh-

men sind in Schwierigkeiten geraten. So hat die Württembergische Cattunmanufaktur in Heidenheim/Brenz im Geschäftsjahr 1960/61 einen Verlust von 1,3 Mio DM hinnehmen müssen. Die Firma bezeichnet das Geschäftsjahr 1960/61 als allgemeine Enttäuschung. Hohe Lagerbestände